



PRIMARSCHULE UNTERENGSTRINGEN

Konzept zur Hundegestützten Pädagogik an der Primarschule Unterengstringen



PRIMARSCHULE UNTERENGSTRINGEN

INHALTSVERZEICHNIS

Einleitung	3
Allgemein relevante Informationen	3
<i>Tiergestützte Therapien – Tiergestützte Pädagogik</i>	3
<i>Warum ein Hund im Kindergarten?</i>	3
<i>Schulische Voraussetzungen</i>	4
<i>Voraussetzungen beim Schulhund</i>	4
<i>Die Hygiene von Mensch und Hund</i>	5
<i>Umgang mit Allergien gegen Hunde</i>	5
<i>Evaluation</i>	6
Konkrete Umsetzung im Kindergarten Erdbrust	6
<i>Der Schulhund Yaris</i>	6
<i>Regeln im Umgang mit Yaris</i>	7
<i>Persönliche Evaluation und weiteres Vorgehen</i>	7



EINLEITUNG

Wer als Kind einen Hund hatte, weiss um die wunderbaren Gefühle, die ein solches Tier auslösen kann. Er ist ein Freund fürs Leben, hört immer zu, ist jederzeit zur Stelle und macht jedes Abenteuer mit. In seiner Nähe fühlt man sich sicher und wohl. Mit seinen unverwechselbaren Gaben und Fähigkeiten bereichert er unser alltägliches Leben. Durch den Einsatz eines Hundes im schulischen Bereich ermöglichen wir Kindern, alle diese Erfahrungen machen zu können. Die Schule leistet heute mehr als reine Wissensvermittlung. Neben der Familie ist sie für die Kinder ein unabdingbarer Ort der Sozialisation. Durch die enormen gesellschaftlichen Veränderungen der heutigen Zeit müssen Schulen neue Wege gehen, um den Schülern und Schülerinnen das ganzheitliche Lernen zu ermöglichen und sie in ihrer Persönlichkeitsentwicklung zu unterstützen. Der Einsatz von Tieren im Unterricht kann ein solcher Weg sein. Es ist wissenschaftlich nachgewiesen, dass Kinder in Anwesenheit eines Hundes konzentrierter und motivierter lernen.

Im Folgenden wird der Einsatz eines Schulhundes, seine konkreten Aufgaben, die Regeln und Hygienevorschriften im Umgang mit dem Hund, sowie der Mehrwert für die pädagogische Arbeit mit den Schülern und Schülerinnen, erläutert.

Das Konzept ist in zwei Teile gegliedert. Im ersten Teil werden allgemein relevante Informationen gegeben, welche für jede Schule ihre Gültigkeit haben. In einem zweiten Teil wird genauer auf den Einsatz von Schulhund Yaris im Kindergarten Erdbrust eingegangen.

ALLGEMEIN RELEVANTE INFORMATIONEN

TIERGESTÜTZTE THERAPIEN – TIERGESTÜTZTE PÄDAGOGIK

Die positive Wirkung von Tieren auf den Menschen wird bereits seit einiger Zeit in Therapien genutzt. Bei Tieren, welche im psychologischen oder medizinischen Bereich eingesetzt werden, spricht man von tiergestützten Therapien. Als Beispiel ist da die Hippotherapie, bei welcher speziell ausgebildete Pferde in der Physiotherapie eingesetzt werden, zu nennen. Und auch der Einsatz und Besuch von verschiedenen Tieren (Katzen, Kaninchen, Hunde) in Alters- und Pflegeheimen ist zu erwähnen. Tiergestützte Therapien sollen helfen psychische sowie neurologische Erkrankungen zu lindern oder auch Menschen mit einer geistigen Behinderung zu unterstützen. Überall da wo Tiere im Kontakt mit Menschen gezielt eingesetzt werden und zu einer positiven Veränderung beitragen, spricht man von tiergestützten Therapien.

Bei Tieren, die im pädagogischen Kontext zum Einsatz kommen, wird der Begriff tiergestützte Pädagogik verwendet. Das heilpädagogische oder therapeutische Reiten ist dafür ein Beispiel. Dabei werden Menschen mit Beeinträchtigung mithilfe des Pferdes auf der emotionalen, kognitiven, sozialen und motorischen Ebene angesprochen und gefördert.

Kommt im Schulalltag ein Hund mit entsprechender Ausbildung und unter Anleitung einer pädagogischen Fachkraft zum Einsatz, spricht man von Hundegestützter Pädagogik. Welche Vorteile die Hundegestützte Pädagogik bietet und was Schüler und Schülerinnen dabei lernen, wird im nächsten Kapitel genauer ausgeführt.

WARUM EIN HUND IM KINDERGARTEN?

Der Einsatz eines Hundes im Kindergarten bietet viele Vorteile. Die Kinder lernen den Umgang mit einem Hund in einem geschützten Rahmen, Ängste werden abgebaut und Vertrauen aufgebaut. Sie lernen ihre eigenen Bedürfnisse



PRIMARSCHULE UNTERENGSTRINGEN

hinteranzustellen und entwickeln so eine bessere Frustrationstoleranz. Ein Hund im Klassenzimmer fördert ein angenehmes und ruhiges Klassenklima. Er wirkt motivierend und entspannend. Dies sind wichtige Grundlagen um gut lernen zu können.

Gerade energiegeladene Kinder werden rücksichtsvoller und ruhiger und können sich dank dem Hund besser auf Aufgaben einlassen. Schüchterne Kinder können sich besser öffnen, da der Hund ein gemeinsames Gesprächsthema bietet. Dies fördert die Sozialkompetenz und die Beziehungen zu Klassenkameraden und der Lehrperson.

Ein Hund steigert durch seine Zuwendung und sein Befolgen von Befehlen das Selbstwertgefühl der Kinder. Er wertet nicht und akzeptiert jeden so wie er ist. Auch er ist nicht perfekt, Fehler passieren und zeigen dem Kind auf, dass er trotzdem gemocht und akzeptiert wird.

Das Kind stärkt durch den Kontakt mit einem Hund sein Einfühlungsvermögen, welches sich auf den Umgang mit seinen Klassenkameraden überträgt. Zusätzlich lernt das Kind rücksichtsvoll mit dem Hund umzugehen, um seine Zuwendung zu erhalten. Auch dieses Verhalten überträgt sich auf die Mitschüler und fördert die Sozialkompetenz.

SCHULISCHE VORAUSSETZUNGEN

Der regelmässige Einsatz eines Hundes im Unterricht erfolgt in Absprache mit der Schulleitung und der Schulpflege. Der Schulleiter zusammen mit der Schulpflege erteilt die Erlaubnis für die Anwesenheit eines Hundes im Unterricht. Das Kollegium wird informiert und sollte diesem Projekt positiv gegenüberstehen.

Zusammen mit der Klassenzuteilung werden die Eltern über die Anwesenheit des Hundes im Kindergarten informiert. Sie haben die Möglichkeit, sich bei Fragen oder Bedenken zu melden und eine allfällige Einsprache über die Klassenzuteilung bei der Schulpflege einzureichen. Am ersten Elternabend nach den Sommerferien folgen weitere Informationen über den Kindergartenhund. Den Eltern werden die positiven Aspekte eines Hundes im Unterricht aufgezeigt und was die Kinder dadurch alles lernen können. Sie haben zudem die Gelegenheit Fragen zu stellen und Bedenken oder Unsicherheiten zu äussern. Das Konzept liegt am Elternabend zur Ansicht auf.

VORAUSSETZUNGEN BEIM SCHULHUND

Es eignet sich nicht jeder Hund als Schulhund und es kann auch nicht jede Lehrperson ihren Hund mit in die Schule nehmen. Grundsätzlich muss ein Schulhund nicht einer bestimmten Hunderasse angehören. Viel wichtiger sind bestimmte Merkmale im Wesen und Charakter des Hundes:

Ein Hund sollte folgende Eigenschaften mitbringen, damit er sich als Schulhund eignet:

- Freundliches Wesen
- Menschenbezogen
- Ruhig
- Wesensfest
- Ausgeglichen
- Gehorsam



PRIMARSCHULE UNTERENGSTRINGEN

Neben diesen Eigenschaften und Charaktermerkmalen ist eine gute Beziehung zwischen HundehalterIn und Hund unabdingbar. Der Hund muss sich stark an seinem Besitzer orientieren. Damit aus Halter und Hund ein gutes Schulhundeteam wird, braucht es diverse Weiterbildungen und Kurse. Zu Beginn vor allem im Bereich Gehorsam und artgerechter Beschäftigung, damit der Hund ausgeglichen ist. Im weiteren Verlauf folgt eine Ausbildung zum Schulhundeteam, in welcher sich der Hundehalter theoretisches Wissen aneignet und zusammen mit dem Hund verschiedene Einsatzmöglichkeiten im Unterricht erlernt. Ist die Ausbildung zum Schulhundeteam abgeschlossen ist es sinnvoll, dass der Hundehalter zusammen mit dem Hund weiterhin Weiterbildungen und Hundekurse besucht.

Die Lehrperson, welche einen Schulhund im Unterricht einsetzt, besucht jedes Jahr eine Weiterbildung zum Thema oder hospitiert bei einer anderen Lehrperson, die ebenfalls einen Hund im Unterricht einsetzt. Zudem befolgt sie die Punkte der Selbstverpflichtung (wird dem Konzept beigelegt) des Schulhunde Vereins Schweiz. Diese wird sowohl von der Schulleitung wie auch der Lehrperson unterzeichnet und im Personaldossier abgelegt.

Der Hund hat einen guten Grundgehorsam. Dieser wird zusammen mit dem Hundehalter in regelmässigen (1xwöchentlich) Erziehungskursen trainiert. Weiter bildet sich die Hundehalterin/der Hundehalter zusammen mit dem Hund zu einem Schulhundeteam aus. Für den Beginn dieser Ausbildung sollte der Hund ein Alter von 18-24 Monaten erreicht haben. Der Verein Schulhunde Schweiz informiert über unterschiedliche Ausbildungsmöglichkeiten. Die Lehrperson, welche sich mit ihrem Hund zum Schulhundeteam ausbilden lassen möchte, informiert sich selbstständig über die unterschiedlichen Ausbildungen und wählt eine für sie und ihren Hund passende Ausbildungsform aus.

Der Abschluss der Ausbildung erfolgt durch eine theoretische und praktische Prüfung. Nach erfolgreich abgeschlossenen Prüfungen erhält das Schulhundeteam ein Zertifikat, dieses hat für einen begrenzten Zeitraum (zwei- drei Jahre) Gültigkeit. Für die Verlängerung des Zertifikats findet ein qualitätssichernder Besuch mit anschliessendem Gespräch in der Schule/Kindergarten durch eine Ausbilderin/einen Ausbilder statt.

Eine Kopie des Zertifikats wird der Schulleitung, zur Ablage im Personaldossier, abgegeben.

DIE HYGIENE VON MENSCH UND HUND

Die Schüler und Lehrpersonen, welche mit dem Hund in Kontakt waren, waschen sich vor und nach der Kontaktaufnahme gründlich die Hände. Verschmutzungen durch den Hund werden sofort und gründlich gereinigt und die Stelle allenfalls desinfiziert.

Der Hund wird in regelmässigen Abständen geimpft und entwurmt. Er kommt nur gesund und sauber mit in den Unterricht. Er wird dem Tierarzt regelmässig vorgestellt.

Eine Kopie des Impfausweises wird der Schulleitung abgegeben und im Personaldossier abgelegt.

UMGANG MIT ALLERGIEN GEGEN HUNDE

Diverse Erfahrungen von Schulen mit langjähriger Praxis mit Schulhunden zeigen, dass es in keinem Fall zu bedrohlichen allergischen Reaktionen kam. Sogar da wo eine bekannte Tierhaarallergie vorlag, hat sich gezeigt, dass bei Einhaltung der Regeln und vermeiden von direktem Kontakt zum Tier (z.B. streicheln) keine allergischen Reaktionen festgestellt werden konnten.



PRIMARSCHULE UNTERENGSTRINGEN

Kinder mit einer bekannten Allergie werden genau beobachtet und unter Umständen vom Hund ferngehalten. Sollte die Anwesenheit des Hundes im Kindergarten für ein Kind mit bekannter Allergie nicht tragbar sein, wird die Schule zusammen mit den Eltern eine passende Lösung finden.

EVALUATION

Nach einer ersten Projektphase wird die Arbeit und der Einsatz des Hundes im Unterricht evaluiert. Nach dieser Evaluation wird die Projektphase erfolgreich beendet und der Einsatz eines Schulhundes wird ins Schulprogramm aufgenommen. Folgende Kriterien sind für einen erfolgreichen Abschluss erforderlich:

- Die obligatorischen Erziehungskurse werden zusammen mit dem Hund besucht.
- Im Laufe des Schuljahres werden erfreuliche und besondere Momente mit dem Schulhund festgehalten und dokumentiert (bspw. für den Elternabend, für die Schulpflege, für das Kollegium, Unterengstringer Nachrichten)
- Die Lehrperson hat sich für eine Ausbildung entschieden. Hat der Hund das Eintrittsalter bereits erreicht, steht ein Starttermin für die Ausbildung fest. Die Anmeldebestätigung der Ausbildung wird der Schulleitung, zur Ablage im Personaldossier, abgegeben.
- Pädagogische & didaktische Rituale zusammen mit dem Schulhund sind im Unterricht etabliert.
- Nach erfolgreichem Abschluss der Ausbildung zum Schulhundeteam wird die Lehrperson und der Hund zwecks Qualitätssicherung regelmässig (alle zwei- drei Jahre) durch eine externe Fachperson geprüft.

Oben genannte Kriterien müssen für die Qualitätssicherung einmal im Jahr durch die Lehrperson überprüft und stichwortartig festgehalten werden. Anlässlich des jährlichen stattfindenden Zielvereinbarungsgesprächs wird diese kurze Evaluation der Schulleitung, zur Ablage im Personaldossier, abgegeben.

KONKRETE UMSETZUNG IM KINDERGARTEN ERDBRUST

DER SCHULHUND YARIS

An der Schule Unterengstringen kommt im Kindergarten Erdbrust ein Schulhund zum Einsatz. Es handelt sich dabei um einen Labrador Rüden, der seit August 2019 im Kindergarten mit dabei ist. Der Labrador ist ein sanftmütiger, menschenbezogener, intelligenter, netter, zutraulicher und sensibler Hund. Mit diesen Eigenschaften eignet er sich hervorragend für die Ausbildung zum Schulhund. Diese Rasse wird oft als Blindenführhund, Therapiehund, Diabetiker- oder Behindertenbegleithund eingesetzt.

Mein Labrador Rüde heisst Yaris und war mit 5 Monaten das erste Mal im Kindergarten dabei. Es ist von Vorteil, wenn sich der Hund bereits früh an sein Arbeitsumfeld gewöhnen und in seine Aufgabe «hineinwachsen» kann. Zu Beginn hatte er wenig Aufgaben. In erster Linie ging es darum, dass sich die Kinder sowie Yaris aneinander gewöhnen können und die Anwesenheit eines Hundes im Kindergarten zur Normalität wird. Mittlerweile ist Yaris vermehrt aktiv im Unterricht dabei. Die Kinder dürfen ihn streicheln oder wir spielen verschiedene Spiele mit ihm. Alles geschieht unter meiner Anleitung und Aufsicht. Einen grossen Teil des Unterrichts ist Yaris passiv anwesend und beobachtet das Geschehen oder schläft.



PRIMARSCHULE UNTERENGSTRINGEN

Ich als Hundehalterin bin dafür verantwortlich, dass Yaris psychisch und physisch ausgelastet ist und somit ausgeglichen in den Schulunterricht kommt. Ich stelle ihn regelmässig dem Tierarzt vor und in regelmässigen Abständen wird er entwurmt und geimpft.

REGELN IM UMGANG MIT YARIS

Folgende Regeln sind für ein gutes Gelingen im Unterricht wichtig:

- Yaris hat einen festen Platz im Kindergarten, da kann er sich zurückziehen und wir stören ihn da nicht
- Wir waschen uns die Hände mit Seife vor und nach der Kontaktaufnahme mit Yaris
- Wenn Yaris schläft wird er nicht gestört
- Yaris hat empfindliche Ohren, deshalb schreien wir nicht und sprechen normal miteinander
- Wir geben Yaris nichts zu fressen. Nur Leckerli von der LP dürfen mit Erlaubnis an Yaris gegeben werden
- Belohnen wir Yaris mit einem Leckerli muss er sich hinsetzen oder hinlegen. Dafür heben wir entweder den Zeigefinger und sagen «sitz» oder wir zeigen mit der flachen Hand auf den Boden und sagen «Platz». Hat er sich hingesetzt oder hingelegt legen wir das Leckerli entweder vor ihm auf den Boden oder geben es ihm ruhig in der flachen Hand.
- Wir rufen Yaris nicht zu uns. Spiele mit Yaris finden nur mit dem Einverständnis der LP und unter deren Aufsicht statt.
- Es muss kein Kind Kontakt zu Yaris aufnehmen, wenn es das nicht möchte. Nimmt Yaris zu einem Kind Kontakt auf, welches das nicht möchte, geht es einfach weg und ignoriert ihn.
- Wir rennen nicht, da Yaris dies als Spielaufforderung sieht und uns dann hinterherrennt um mit uns zu spielen.
- Wenn Yaris im Kindergarten bellt, ignorieren wir das und gehen weg.
- Wenn Yaris etwas im Maul hat, das uns gehört, sagen wir ganz bestimmt «aus». Wir nehmen ihm den Gegenstand nicht weg, sondern informieren die LP. Nur sie darf Yaris etwas aus dem Maul nehmen.

PERSÖNLICHE EVALUATION UND WEITERES VORGEHEN

Nachdem Yaris nun bereits einige Monate im Kindergarten mit dabei ist, ziehe ich eine positive Bilanz. Das Projekt ist sehr gut gestartet. Yaris war von Beginn an der Star der Klasse und bereits nach wenigen Wochen nicht mehr wegzudenken. Von den Eltern bekomme ich ausschliesslich positives Feedback. Auch aus der Bevölkerung erhielt ich auf einen Bericht in den Unterengstringer Nachrichten und eine Reportage in der Limmattaler Zeitung hin anerkennende Rückmeldungen.

Die Kriterien im Kapitel Evaluation habe ich alle erfüllt. Mit Yaris zusammen besuche ich seit er 11 Wochen alt ist wöchentlich Erziehungskurse, um ihn in seinem Grundgehorsam zu schulen. Diese finden entweder als Einzellektionen oder in Gruppensettings mit anderen statt.



PRIMARSCHULE UNTERENGSTRINGEN

Ebenfalls habe ich für die Unterengstringer Nachrichten einen Bericht über das Projekt verfasst, in welchem die Einwohner einen Einblick in das Konzept erhalten haben. Zudem konnte ich an einer Schulpflegesitzung im November über den Start mit Yaris und seinen Einsatz bei mir im Unterricht berichten. Weiter wurde ich von einer Journalistin und einer Fotografin der Limmattaler Zeitung besucht, welche für die Zeitung eine Reportage geschrieben hat.

Ich habe mich mit unterschiedlichen Ausbildungsmöglichkeiten befasst und für mich eine passende Ausbildung gefunden, welche ich noch in diesem Jahr starten werde (Bestätigung liegt dem Konzept bei). Die Ausbildung werde ich bei Beatrice Matthys (www.helferhund.ch) absolvieren. Sie ist selbst Schulleiterin und bildet zudem seit vielen Jahren Schulhundeteams aus. Ich habe mich für diese Ausbildung entschieden, da sie in einem Einzelsetting stattfindet. Dies hat den grossen Vorteil, dass Beatrice Matthys individuell auf mich und meinen Hund und das Kindergartensetting eingehen kann. Dadurch haben Yaris und ich die bestmögliche Betreuung und können uns optimal ausbilden lassen. Weiter bietet sie viele unterschiedliche Weiterbildungen an und hat ein grosses Netzwerk mit vielen unterschiedlichen Schulhundeteams, welche schweizweit tätig sind. Durch die Ausbildung bei ihr kennt sie mich und meinen Hund bereits sehr gut, deshalb ist es für mich sehr sinnvoll nach der Ausbildung, Weiterbildungen bei ihr zu besuchen und die Hospitationen bei ihr bekannten Schulhundeteams zu machen. Weiter ist Beatrice Matthys auch nach Abschluss der Ausbildung jederzeit als Ansprechperson bei Fragen oder Anliegen für mich da und kann mich kompetent beraten.

Die Ausbildung ist modulartig aufgebaut. Es gibt 4 Theoriemodule in welchen folgende Themen bearbeitet werden:

- Grundlagen positive Verstärkung mit Markersignal
- Körpersprache Mensch und Hund
- Einführung Einsatz im Unterricht
- Konkrete Einsätze im Unterricht (Ideensammlung)

Das 5. Modul besteht aus Einsätzen in der Praxis. Beatrice Matthys kommt dreimal für eine Doppellektion zu mir in den Unterricht. Nach diesen Unterrichtsbesuchen gibt es ein Auswertungsgespräch mit entsprechendem Feedback und weiteren Zielen und Punkten, welche ich im Unterricht ändern und verbessern kann.

Die Ausbildung schliesst mit einer schriftlichen sowie praktischen Prüfung ab. Anhand von vorgegebenen Kriterien werden die Prüfungen bewertet und als «bestanden» oder «nicht bestanden» beurteilt.

Werden die Prüfungen bestanden, sind Yaris und ich ein ausgebildetes Schulhundeteam mit dem Zertifikat «Therapiehund mit Spezialgebiet Schulhund». Dieses Zertifikat behält zwei Jahre seine Gültigkeit. Um das Zertifikat zu verlängern gibt es einen qualitätssichernden Besuch der Ausbilderin.

Ein weiteres Kriterium der Evaluation sind die pädagogischen und didaktischen Rituale im Unterricht. Wir haben jeweils vor dem Znüni ein Ritual mit Yaris etabliert. Bevor wir unsere Zwischenverpflegung einnehmen, bekommt Yaris seinen Znüni. Dafür habe ich unterschiedliche Formen mit den Kindern und Yaris aufgebaut. Entweder verstecken die Kinder im ganzen Kindergarten seine Hundekex oder sie müssen am Morgen wenn sie kommen eine entsprechende Anzahl abzählen, gerecht untereinander verteilen (mathematische Kompetenzen) und in einer sogenannten Schnüffelkiste verstecken. Weiter gibt es die Möglichkeit von unterschiedlichen Spielen, bei welchen Yaris z.B. den Hundekeks unter drei verschiedenen Bechern finden muss. Oder die Kinder dürfen ihm den Keks aus der Hand geben oder vor ihm auf den Boden legen. Wichtig bei all diesen Möglichkeiten sind die Kommandos, welche die Kinder Yaris erteilen und er befolgen muss. Wie bereits oben erwähnt, ist Yaris die meiste Zeit als Präsenzhund anwesend und schläft oder beobachtet das Geschehen.

Alle definierten Kriterien im Kapitel Evaluation wurden von mir erreicht. Ich freue mich die Projektphase erfolgreich abzuschliessen. Die Ausbildung zum Schulhundeteam ist nun der nächste Meilenstein. Ich bin überzeugt, mit Beatrice



PRIMARSCHULE UNTERENGSTRINGEN

Matthys eine hervorragende Ausbildnerin gefunden zu haben und bin mir sicher bei ihr viel Wertvolles für den Einsatz von Yaris im Unterricht lernen zu können.

Marisa Kröger, Mai 2020 Kindergarten Erdenbrust, Unterengstringen